

Inhaltsübersicht:

Erfolgreiche Abschlussstagung der „Beratungsoffensive Handwerk“

Daniel Samoilenko (DGB)..... 1

Erste Erkenntnisse der Evaluation

Sandra Grinsblats, Juliane Wiktorin, Dr. Uwe Schaumann (FBH)..... 2

Die Politik sollte mal bei uns in die Praxis reinhören

Barbara Lux (LuxConsulting)..... 3

Aktuelle Meldungen:

- Perspektive Bildungsberatung – Chancen für Weiterbildung und Beratung..... 5
- Unternehmen investieren weniger ins Know-how..... 5
- Aktuelle Ausgaben BiBB-Report..... 5
- DGB-Ausbildungsreport 2008..... 6

Kontaktangaben Projekt BoHa..... 6

Herausgeber:

DGB Bundesvorstand
Bereich Bildung, Qualifizierung, Forschung
Projekt BoHa
Daniel Samoilenko
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin

Tel.: 030/ 24060 - 648; Fax: 030/ 24060 - 410

E-Mail: daniel.samoilenko@dgb.de

Verantwortlich:

Ingrid Sehrbrock,
Stellvertretende Vorsitzende des DGB

Erfolgreiche Abschlussstagung der „Beratungsoffensive Handwerk“

von Daniel Samoilenko (DGB)

Am 04.09.2008 wurde im Hotel Mövenpick Berlin die Abschlussstagung des Projektes „Beratungsoffensive Handwerk – Entwicklung eines Bildungsberatungssystems“ durchgeführt. Ein Herzstück der Ergebnissicherung ist damit erfolgreich abgeschlossen. Rund 100 Teilnehmer verfolgten spannende und informative Vorträge, haben in drei Foren wichtige Fragen der Bildungsberatung aus der Sicht der Akteure diskutiert und zentrale Ergebnisse / Forderungen formuliert.

Forum I beschäftigte sich mit der Beratungsstruktur im deutschen Handwerk und beleuchtete genauer die aktuellen Herausforderungen. In Forum II wurde die Qualifizierung „Berater/in in der beruflichen Bildungsberatung (HW)“ anhand eines Erfahrungsaustausches mit Ausblick in die Zukunft diskutiert. Bei Forum III war der Fokus auf die Anforderungen an ein vernetztes Beratungssystem aus Sicht der Akteure gerichtet.

Die Ergebnisse der Foren wurden anschließend, zusammen mit den Anregungen des Inputvortrages von Karen Schober (nfb), in einer hochkarätigen Podiumsrunde diskutiert. Hierzu waren Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser (ZDH), Ministerialrat Dr. Stefan Luther (BMBF) sowie Dr. Uwe Schaumann (FBH) und Hans-Detlev Küller (DGB) eingeladen worden.

Von allen Seiten gab es ein positives Feedback in Bezug auf das Projekt und die Abschlussstagung sowie zahlreiche Fragen nach einer Fortführung der erfolgreich durchgeführten Modellqualifizierung. Die Projektergebnisse haben gezeigt, dass die angestrebten Zielgruppen nur bedingt mit reinen Präsenzveranstaltungen erreicht werden konnten, so dass weiterhin Optimierungsbedarf besteht. Vor allem Lehrlingswarte und Lehrer/innen müssten die Möglichkeit erhalten, an den Modulen teilzunehmen. Dies könnte über einen Blended-Learning-Ansatz erreicht werden, der Präsenzveranstaltungen und E-Learning miteinander kombiniert. Alle Akteure waren sich jedoch einig, dass es eine Fortführung und Verstärkung des Projektes geben muss.

Den endgültigen Abschluss des Projektes bildet der in Arbeit befindliche Abschlussbericht. Auf die Fertigstellung und den Versand an Interessierte wird nochmals gesondert hingewiesen.

Die vollständige Tagungsdokumentation steht zum Download auf unserer Website:

<http://www.dgb-boha.de/links/veranstaltungen/>

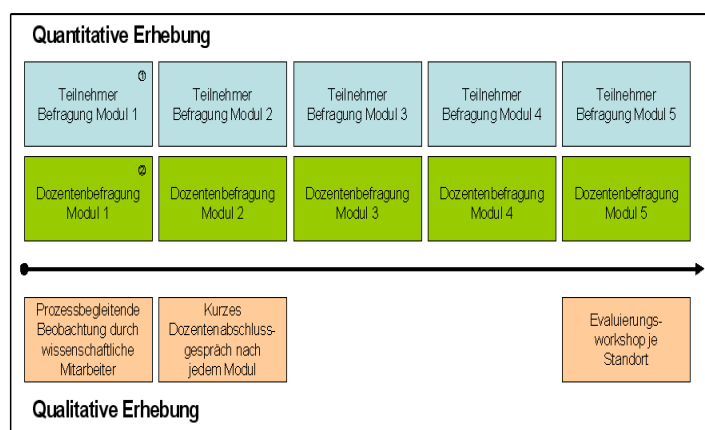
Erste Erkenntnisse der Evaluation

von Sandra Grinblats, Juliane Wiktorin, Dr. Uwe Schumann (FBH)

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung war das FBH in der zweiten Projektphase beauftragt, die Qualifizierungskonzeption „Berater/in in der beruflichen Bildungsberatung (HW)“ zu evaluieren. Schwerpunkte definierten sich aus den Zielen der Qualifizierungskonzeption:

- Erweiterung der Handlungskompetenz der Teilnehmenden
- Einbindung von Praxiserfahrung der Teilnehmenden
- Aufbau und Förderung aktiver Netzwerkarbeit

Dementsprechend wurden sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungsmethoden eingesetzt. Hier ein Überblick zum Evaluationsdesign:



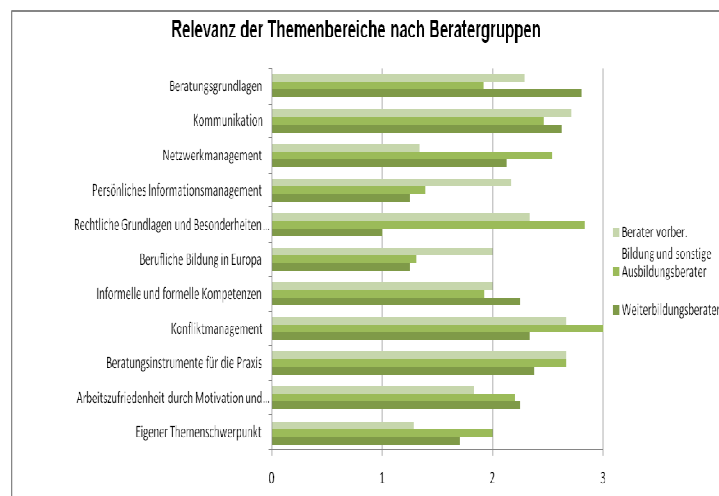
① Es werden dabei jedes Themengebiet evaluiert, welches von unterschiedlichen Trainern/Dozenten gehalten wird.

② Es wird jeweils jeder Dozent evaluiert der im jeweiligen Modul aktiv war.

Insgesamt nahmen 39 Personen an der Modellqualifizierung teil (18 weiblich, 21 männlich), welche im Schnitt ca. 46 Jahre alt sind und 11 Jahre Berufserfahrung haben. Nachfolgend erste Ergebnisse:

Vermittlung zentraler Beraterkompetenzen durch Erweiterung der Handlungskompetenz

Die Beurteilung der Relevanz der Inhalte für die berufliche Praxis ist vor allem im Hinblick auf die Bereiche Vorberufliche Bildungsberatung, Ausbildungsberatung und Weiterbildungsberatung interessant. Die qualitative Auswertung der abschließenden Evaluierungsgespräche lieferte folgende Erkenntnisse¹:



Wie aufgrund der heterogenen Teilnehmerschaft zu vermuten war, wird – differenziert nach Statusgruppen – die Relevanz der Themen sehr unterschiedlich beurteilt. Vor allem gilt dies für die Themenbereiche: „Beratungsgrundlagen“, „Netzwerkmanagement“ und „Rechtliche Grundlagen“. Die größte Varianz besteht beim Themenbereich der „Rechtlichen Grundlagen“. Dieser besitzt für Weiterbildungsberater die geringste Relevanz. Dagegen hätte für die Ausbildungsberater dieser Bereich – sowie „Besonderheiten beruflicher Bildung“ und „Konfliktmanagement“ – einen noch größeren zeitlichen Rahmen einnehmen dürfen.

Der Bereich „Konfliktmanagement“ wurde von allen Beratergruppen als „relevant“ bis „sehr relevant“ erachtet, was ebenfalls für „Kommunikation“ und „Beratungsinstrumente für die Praxis“ gilt. Auch bei der Bewertung des Themas „Formelle und informelle Kompetenzen“ divergieren die drei Beratergruppen wenig stark auseinander. Im Vergleich zu den

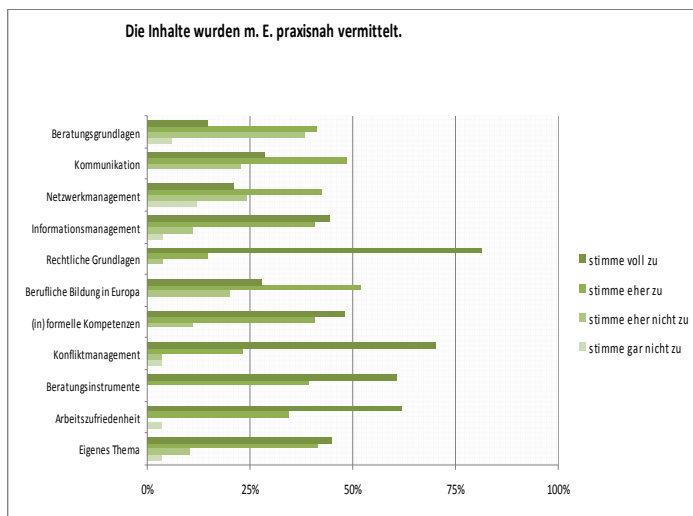
¹ Die Relevanz wurde auf einer Punkteskala von 0 bis 3 gemessen. 0 Pkte. = überhaupt nicht relevant, 1 Pkt. = eher relevant, 2 Pkte. = relevant, 3 Pkte. = sehr relevant. Die Balkenlänge entspricht somit dem Mittelwert der Punktzahl über die verschiedenen Beratergruppen.

zuvor genannten Themenbereichen liegt die Bewertung der Relevanz hier bei „weniger relevant“ bis „relevant“. Ähnliches gilt für den Themenbereich „Arbeitszufriedenheit und Motivation“.

Die geringste Praxisrelevanz schrieben die insgesamt befragten Teilnehmer dem Thema „Berufliche Bildung in Europa“ sowie „Persönliches Informationsmanagement“ zu. Überraschenderweise trifft dies auch auf den eigenen, von Standort zu Standort variabel wählbaren, Themenschwerpunkt zu. Möglicherweise lagen hier die individuellen Erwartungen der Teilnehmer und die thematische Ausgestaltung durch die Dozenten zu weit auseinander.

Praxisnahe Vermittlung der Inhalte

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz interessierte besonders die praxisnahe Vermittlung der Inhalte. Hier konnte folgendes Ergebnis festgestellt werden.



Das Thema „Rechtliche Grundlagen“ erhielt eine volle Zustimmung von 81,48 % der befragten Teilnehmer (n = 22)², gefolgt von „Konfliktmanagement“ mit 70 % (n = 21). Aus den prozessbegleitenden Beobachtungen der wissenschaftlichen Begleitung ließ sich entnehmen, dass die behandelten Inhalte beider Themenbereiche den Teilnehmern eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten zu Erfahrungen in ihrer beruflichen Praxis lieferten. Methodisch unterschieden sich die Themenbereiche dadurch, dass

² Im Folgenden ist zu beachten, dass den n der einzelnen Themenbereiche unterschiedliche Grundgesamtheiten N zugrunde liegen, da Gruppengrößen innerhalb der einzelnen Themenbereiche durch Abwesenheit/Krankheit etc. z. T. von einander abweichen.

im Bereich „Rechtliche Grundlagen“ im Gruppengespräch Praxisfälle reflektiert wurden, während zu „Konfliktmanagement“ aktiv in Form von Rollenspielen und Demonstrationen gearbeitet wurde. Die qualitativen Evaluierungsgespräche kamen diesbezüglich zu dem Ergebnis, dass die Befragten es vor allem als sehr positiv empfanden, im Vorfeld zu Modul 3 Rechtsfragen zu Fällen aus ihrem Berufsalltag einschicken zu können, auf die sich die Dozentin dann gezielt vorbereiten konnte. Mehr als die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass auch „Arbeitszufriedenheit“ (62,07 %; n = 18) und „Beratungsinstrumente“ (60,71 %; n = 17) praxisnah vermittelt wurden.

Insgesamt stimmen diese ersten Ergebnisse der Evaluation positiv und zeigen Möglichkeiten einer Optimierung der Qualifikationen von Beratern, auch aus didaktischer Perspektive, auf. Die weiteren Ergebnisse der Evaluation werden im Abschlussbericht zum Projekt veröffentlicht.

Die Politik sollte mal bei uns in die Praxis Reinhören

von Barbara Lux (LuxConsulting)

Im Juni 2008 endeten die drei Modellqualifizierungen von BoHa in den Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf und Rhein-Main. Wie nachhaltig war die Qualifizierung? Welchen konkreten Nutzen gibt es im Beratungsalltag? Welche Botschaften gibt es für die Zukunft?

Diesen Fragen wurde vier Monate nach Ende der Qualifizierung mittels Telefoninterviews mit sieben Teilnehmenden nachgegangen.

Die Eltern denken in alten Systemen

Die Pädagogin **Ute Fiedler** (Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V., Bildungsberaterin und Akquisiteurin für Ausbildungsstellen) und der gelernte Fleischermeister **Rainer Weissmann** (Handwerkskammer Düsseldorf, Ausbildungsmatcher) sind beide begeistert von ihrer Aufgabe, Jugendlichen in einer Fachberatung auf dem Weg in die Berufstätigkeit zur Seite zu stehen.

Übereinstimmend berichten sie davon, wie hemmend Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder sein können, wenn sie in alten Systemen denken. „Viele Eltern meinen, dass es das Beste sei, weiter zur

Schule zu gehen“, erzählt Ute Fiedler. Eine zentrale Aufgabe besteht nun darin, den Eltern das Konzept des lebenslangen Lernens zu vermitteln. BoHa hat beiden dazu verholfen, durch die Heterogenität der Teilnehmenden viel über die betriebliche Realität der Erstausbildung und die Möglichkeiten der Weiterbildung zu erfahren. Die vielfältigen beruflichen Chancen im Prozess des lebenslangen Lernens können beide nach der Qualifizierung im BoHa-Projekt noch besser und authentischer vermitteln.

Für Rainer Weissmann war BoHa genau das Richtige, weil er eine Struktur und vielfältige Hilfen für seine Beratung bekommen hat. So reflektiert er: „Das Wissen hat sich verselbstständigt und gibt mir Sicherheit.“ Ute Fiedler ist fasziniert von dem gemeinsamen Lernprozess. Ein Aha-Effekt für sie war, dass auch die Bildungsberatung von Jugendlichen eine ganzheitliche Beratung ist. Sie stellt sich nun mit Vergnügen als Bildungsberaterin vor. „Mein Berufsverständnis hat sich mit der Qualifizierung geklärt. Ich bin stolz darauf zu sagen, ich bin Bildungsberaterin. Das verstehen die Leute.“

Die Konfliktberatung im Betrieb nimmt zu

Die Pädagogin **Ursula Küst** (Handwerkskammer Rhein-Main), die Kosmetikmeisterin **Elke Mann** (Handwerkskammer Cottbus) und der Restaurantfachmann und Betriebswirt **Gerd Lehman** (Industrie- und Handelskammer Cottbus) sind schon viele Jahre als Ausbildungsberatende tätig. „Ausbildungsberatung ist eigentlich bei uns das Sammelbecken für alles, was mit Ausbildung zu tun hat. Die Aufgabenfülle wächst und es geht häufig um die Lösung von schwerwiegenden Konflikten“, erklärt Ursula Küst und spricht Elke Mann aus vollem Herzen.

Das Besondere an der Aufgabe der Ausbildungsberatenden der Kammern ist ihre doppelte Rolle. Einerseits sind sie beratend tätig und andererseits sorgen sie „als Kontrolleure und Beauftragte nach der Handwerksordnung und dem Berufsbildungsgesetz für die ordnungsgemäße Durchführung der Berufsausbildung“. Ein richtiges Berufsbild gibt es aber für die Ausbildungsberater nicht. Alle drei verbindet, dass sie die Vielfältigkeit der Aufgaben und die Arbeit mit Menschen spannend finden.

Bei der Frage, welchen Nutzen die „alten Hasen“ aus der Modellqualifizierung gezogen haben, kam als Antwort von Elke Mann: „Ich habe ja nicht ge-

glaubt, dass es jemand schaffen kann, unser umfangreiches Aufgabengebiet in ein Qualifizierungskonzept zu bekommen und war wirklich überrascht, dass das geht.“ Für sie war es gut darüber nachzudenken, „was machst du da eigentlich“, die eigenen Verhaltensmuster zu hinterfragen und die theoretischen Hintergründe kennen zu lernen. Als würden die drei Ausbildungsberater zusammensitzen erläutert Ursula Küst: „Wir sind nicht als Berater ausgebildet worden. Sehr gut hat mir an BoHa gefallen, sich mit der beraterischen Richtung und dem System der Beratung auseinander zu setzen, das Beratungsverständnis zu reflektieren und neue Anregungen zu bekommen.“ Gerd Lehmann erzählt: „Es ist mir vieles für die tägliche Arbeit bewusster geworden. Wunderbar war es auch zu sehen, wie gleiche Arbeitsaufgaben in unterschiedlichen Institutionen bearbeitet werden. Dadurch sind kurze Wege entstanden. Das ist hilfreich, um von Fall zu Fall auch kammerübergreifend arbeiten zu können.“

Das Netzwerk funktioniert

Der Betriebswirt **Karl Ruppel** (Main Arbeit GmbH) und die Pädagogin **Pia Hamm** (webb – weiterbildungsberatung) sind in der Weiterbildungsberatung tätig. Die persönliche Grundhaltung und Ethik stellen für beide bedeutsame Elemente der professionellen Beratung dar. Dazu gehört auch der Respekt gegenüber den Lebensläufen von Erwachsenen ohne Schul- und Berufsabschluss. Karl Ruppel äußert sich dazu: „Menschen brauchen manchmal lange Zeit. Es gibt häufig situationsbezogene Auslöser. Nicht jeder ist sofort zu motivieren.“

Pia Hamm berichtet, wie nachhaltig alle Module der BoHa-Qualifizierung für sie gegenwärtig sind. Darüber hinaus hatten für sie der Austausch und der Vergleich mit unterschiedlichen Kolleginnen und Kollegen ein besonderes Gewicht. „Das war wie ein Benchmarking. Und eine gute Hilfestellung in relativ kurzer Zeit.“ Karl Ruppel findet, das BoHa eine Qualifikation für die Praxis war. „Meine Sichtweise hat sich damit erweitert. Auch weil ich die Institutionen HWK und IHK besser kennen gelernt habe. Wenn ich jetzt spezielle Fragen habe, kann ich die Ausbildungsberater anrufen. Und ich bin begeistert, dass das Netzwerk, welches durch die Ausbildung entstanden ist, auch wirklich funktioniert. Das ist toll.“

Jetzt, wo Pia Hamm die Vielfalt der Bildungsberatung detaillierter kennt, versteht sie besser warum

das Tätigkeitsfeld der „Beruflichen Bildungsberatung“ mit so unterschiedlichen Vorstellungen verbunden wird. „Schön wäre es, wenn der Begriff Bildungsberatung genau so klar wäre wie der Begriff Verbraucherberatung.“

Ein starkes Credo für die Modellqualifikation

Die sieben Interviewpartner aus Cottbus, Düsseldorf und Rhein-Main haben ausdrücklich betont, wie wichtig das Ausprobieren von neuen Instrumenten und Methoden in praxisnahen fallbezogenen Übungen war. Einige nutzen die so entstandene Toolbox wie Ursula Küst: „Ich reflektiere damit meine Praxis-situation. Die Toolbox ist wie ein stiller Berater. Immer da.“ Rainer Weissmann spricht für alle Interviewten, wenn es um die Zukunft von BoHa geht: „Die Politik sollte mal bei uns in die Praxis reinhören. Mein Credo für die Qualifikation im Modellprojekt BoHa: Jeder, der anfängt, sollte die Chance für diesen Grundkurs bekommen, um zu wissen, was Bildungsberatung umfasst und um einfacher in diesen Job hineinzukommen. Dann sollte es weitere Möglichkeiten der Spezialisierung geben.“

Die ausführlichen Interviews werden im Abschlussbericht abgedruckt.

Aktuelle Meldungen

Perspektive Bildungsberatung – Chancen für Weiterbildung und Beschäftigung

5. wbv-Fachtagung vom 29. bis 30.10.2008 in Bielefeld

Auf der Tagung wurden aktuelle Einblicke zur Beratungslandschaft, -praxis und -wissenschaft in Fachvorträgen, Expertengesprächen und Podiumsdiskussion gegeben. In verschiedenen Foren konnten Fachleute und Kollegen ins Gespräch kommen und wichtige Aspekte wie Konzeption, Professionalität, Finanzierung und Qualitätsstandards von Beratung diskutieren. Begleitet wurde die Tagung von einer Ausstellung auf der sich Einrichtungen aus dem Bildungs- und Beratungskontext vorstellen und mit Projekten präsentieren konnten.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung, der Tagungsdokumentation sowie einen Ausblick auf die wbv-Tagung im Jahr 2009 gibt es unter: <http://www.wbv-fachtagung.de/>

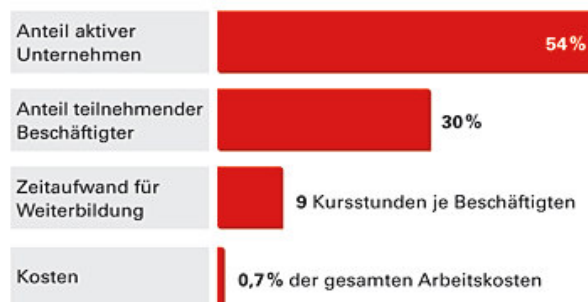
Unternehmen investieren weniger ins Know-how

Böckler Impuls Ausgabe 08/2008

Deutschlands Unternehmen haben in den vergangenen Jahren die betriebliche Weiterbildung reduziert. Es kümmern sich weniger Unternehmen um den Wissenserwerb ihrer Beschäftigten als noch vor einigen Jahren. 1999 machten 75 % der Betriebe ihren Mitarbeitern Weiterbildungsangebote, 2005 waren es nur noch 69 % – und seitdem ist keine Trendwende zu erkennen. Das geht aus einer Untersuchung des Bundesinstituts für Berufsbildung

Weiterbildung für knapp ein Drittel

Betriebliche Weiterbildung in Deutschland 2005:



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung 2008 | © Hans-Böckler-Stiftung 2008

(BIBB) hervor. Die sich ausbreitende Weiterbildungs-Abstinenz der deutschen Arbeitgeber halten die Experten des BIBB für einen Fehler. Studien für Deutschland und andere Länder zeigen, dass Betriebe durch Weiterbildung deutliche Produktivitätseffekte verzeichnen, die weit über das hinausgehen, was die Arbeitnehmer – bspw. in Form von Lohnerhöhungen – zurückerhalten.

In Deutschland fielen die Einschnitte in mittelgroßen Betrieben mit 250 bis 499 Beschäftigten am stärksten aus. Nahezu jedes Großunternehmen organisierte im Jahr 2005 Seminare, aber nicht einmal jedes zweite Kleinunternehmen.

Weitere Informationen unter: <http://www.boeckler.de>

Aktuelle Ausgaben BiBB-Report

Die jeweils aktuelle Ausgabe von BiBB-Report ist abrufbar unter: <http://www.bibb.de/de/31994.htm>

DGB-Ausbildungsreport 2008: 40 Prozent leisten regelmäßig Überstunden

Regelmäßige Überstunden, mangelnde fachliche Anleitung und geringe Aussichten auf Übernahme – das sind zentrale Kritikpunkte Jugendlicher an ihrer Ausbildung. Dies ergab der Ausbildungsreport der DGB-Jugend.

Der Ausbildungsreport basiert auf einer bundesweiten Befragung von 4.700 Auszubildenden aus den, laut Bundesinstitut für Berufsbildung, 25 häufigsten Ausbildungsberufen.

Der DGB-Ausbildungsreport ist abrufbar unter:
http://www.dgb.de/2008/09/03_ausbildungsreport_2008

Das gesamte BoHa-Team wünscht schon jetzt allen Frohe Weihnachten verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes und glückliches Jahr 2009.



DGB Projekt Beratungsoffensive Handwerk

Gesamtprojektleitung:



Projektleiter: Hans-Detlev Küller
Wiss. Mitarbeiterin: Sonja Deffner (bis 07/08)
Wiss. Mitarbeiter: Daniel Samoilenko (ab 08/08)
Projektmitarbeiterin: Stefanie Gensler
Projektmitarbeiterin: Sabine Westphal

Kontakt:
DGB Bundesvorstand
Bereich Bildung, Qualifizierung, Forschung
Projekt BoHa
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin

Tel.: 030/ 24060 - 648; Fax: 030/ 24060 - 410
E-Mail: daniel.samoilenko@dgb.de

Wissenschaftliche Begleitung:



Projektleiter: Dr. Uwe Schaumann
Wiss. Mitarbeiterin: Sandra Grinblats (bis 07/08)
Wiss. Mitarbeiterin: Juliane Wiktorin (bis 08/08)

Kontakt:
Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk
an der Universität zu Köln
Herbert-Lewin-Straße 2
50931 Köln

Tel.: 0221/ 470 - 5679; Fax: 0221/ 470 - 7744
E-Mail: uwe.schaumann@uni-koeln.de

Die Projektpartner der „Beratungsoffensive Handwerk“:

